



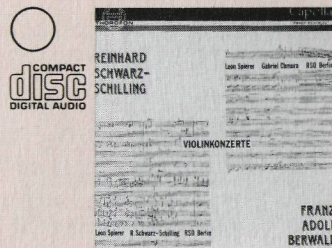
Schubert, Drei Klavierstücke (Impromptus) D 946, Wanderer-Fantasie D 760, Moments Musicaux Nr. 1-3 D 780; Claudio Arrau (Klavier); (AD: 1956, 1957) EMI CD 7 61019 2 (WD: 74'15'') ADD

Obwohl die wichtigsten Schubert-Einspielungen Arraus der Spätzeit des Pianisten entstammen, hat er sich schon früher mit diesem Komponisten beschäftigt. Deshalb ist es zu begrüßen, daß innerhalb der EMI-Serie „Référence“ nun auch seine Dokumentationen von 1956/57 aufs neue zugänglich gemacht werden. In der „Wanderer-Fantasie“ ist das klingende Resultat noch nicht vollkommen; hingegen gelingt es Arrau, anhand der drei nachgelassenen Klavierstücke (D 946) die künstlerische Größe Schuberts zwingend zu vermitteln, ja sogar kongenial zu deuten. W.B.



Schumann, Klavierkonzert op. 54, **Grieg**, Klavierkonzert op. 16; John Ogdon (Klavier), New Philharmonia Orchestra, Paavo Berglund; (AD: 1971) harmonia mundi France/Helikon CD 190 061 (WD: 59'50'') AAD

Nach der amerikanischen Vermarktung (bei Vanguard und zuletzt „PM“) kehrt die britische EMI-Produktion in den europäischen Katalog zurück, und zwar in derselben Koppelung der Werke. Die CD-Version ergibt eine verbesserte Konturierung des Klavierklangs und der exponierten Bläserpartien, das Orchestertutti wirkt hingegen massiv und kompakt – doch insgesamt stimmen die Proportionen. Die romantische Grundhaltung des Solisten ist etwas für Genießer. Die nicht mehr taufrische Aufnahme wird es aber angesichts der vorhandenen Konkurrenz schwer haben. G.W.



Schwarz-Schilling, Konzert für Violine und Orchester (1953), **Berwald**, Konzert für Violine und Orchester cis-Moll Nr. 21 op. 2 (1820); Leon Spierer (Violine), Radio-Symphonie-Orchester Berlin, Reinhard Schwarz-Schilling, Gabriel Chmura; (AD: 1969, 1973) Thorofon CD 20 8 (WD: 43'30'') AAD

Das Violinkonzert des deutschen Komponisten Reinhard Schwarz-Schilling orientiert sich, formal wie tonal, an der Tradition, verrät aber eine eigene Tonsprache. Ganz auf die Geige zugeschnitten ist das virtuos gesetzte, eingängige Konzert von Franz Berwald. Spierer, erster Konzertmeister der Berliner Philharmoniker, legt die Substanz der Werke frei und meistert die erheblichen technischen Anforderungen. Eine relativ gut klingende CD-Überspielung, die Repertoire-Akzente setzt. N.H.



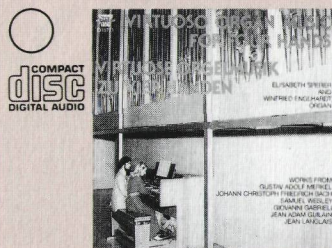
Sonate concertate, Fiori concertati; Musicalische Compagnie; (AD: [P] 1982, 1983) Teldec CD 8.44010 (WD: 46'57'') DDD Tedec CD 8.44011 (WD: 50'36'') DDD

Die Musicalische Compagnie bietet in den virtuos Instrumentalstücken des Frühbarock eine spieltechnisch souveräne und klar artikulierte Gestaltung. Die Klangbalance zwischen den Solo- und Tutti-Teilen wird überzeugend getroffen und ist auch räumlich gut aufgeteilt. Inzwischen spielt das Ensemble allerdings noch ausdrucksvoller und flexibler als bei diesen fünf Jahre alten Produktionen. É.P.



Strauss, Ariadne auf Naxos (Ges.-aufn.); Schwarzkopf, Streich, Seefried, Schöck, Dönch u.v.a., Philharmonia Orchestra, Herbert von Karajan; (AD: 1954) EMI 2 CD 7 69296 2 (WD: 128'23'') ADD

Ein Dokument der Legge-Ära: die erste Studio-Einspielung des Werks. Karajan trifft den kammermusikalischen Ausgangspunkt und steigert dann passioniert; die Seefried ist ein ernster Komponist. Schöcks Bacchus überzeugt weitgehend und die Schwarzkopf trifft Primadonnen-Allüre und Ariadne-Leid. Die „Königin“ der Aufnahme ist jedoch Rita Streichs leichtfüßige Zerbinetta. Dazu in den Nebenrollen bei den Damen Otto und Hoffmann, bei den Herren Unger, Prey, Kraus, Krebs und Ollendorf – alles in bereinigter Klanggestalt auf nur zwei CDs. Einziger Wermutstropfen: die fehlende Theaterturbulenz und -atmosphäre im Vorspiel. WDP



Virtuose Orgelmusik zu vier Händen von Gabrieli, Guilain, J. Chr. Fr. Bach, Wesley, Merkel und Langlais; Elisabeth Sperl und Winfried Engelhardt an der Orgel von St. Bonifaz in München; (AD: 1981) Pantheon/FSM CD 10753 (WD: 57'35'') DDD

Dem wachsenden Interesse für vierhändig zu spielende Orgelmusik entspricht diese Edition mit einer anregenden Werkauswahl in vorzüglicher Darstellung. Gabrielis berühmte „Sonate pian e forte“ und die quicklebendige Sonate des Bückeburger Bach gefallen besonders. Höhepunkt ist Merckels d-Moll-Sonate op. 30 in einer klangprächtigen Wiedergabe. Dr. Erich Valentin gibt einen kompetenten Überblick über die Geschichte dieser speziellen Sparte. D.W.



Vivaldi, Sonaten für Violine und Cembalo; Roger Elmiger (Violine), Micheline Mittrani (Cembalo); (AD: 1987) Gallo/Disco-Center CD-526 (WD: 56'55'') DDD

Beim Verzicht auf einige Wiederholungen und bei vergleichsweise raschen Tempi (Preludio der d-Moll-Sonate op. 2 Nr. 3) schrumpfen manche Sonaten zu wahren Miniaturstücken (7'08“ bei der erwähnten d-Moll-Sonate gegenüber 15'22“ in Salvatore Accardos Philips-Aufnahme). Auch wenn der Erfahrungsschatz historischer Aufführungspraxis (Auszierungen) nicht recht genutzt wird – ihre Meriten hat die Aufnahme bei untadeliger Spieltechnik allemal. Der Continuo wird, ohne Hinzufügung eines verstärkenden Baßinstruments, übrigens allein vom Cembalo bestritten. HCW



Wiener Staatsoper 1937: Verdi, Aida, Don Carlos, **Puccini**, Das Mädchen aus dem goldenen Westen, **Mascagni**, Cavalleria Rusticana, **Leoncavallo**, Der Bajazzo, **Wolf-Ferrari**, Der Schmuck der Madonna, **Bizet**, Carmen, **Pfitzner**, Palestrina, **Wagner**, Die Meistersinger von Nürnberg (Ausschnitte); Gigli, Nemeth, Kipnis, Masaroff, Thorborg, Szanthe, Alsen, Lorenz, Kamann, Wiedermann, Chor und Orchester der Wiener Staatsoper, Walter, Alwin, Furtwängler; (AD: 1937) Teletheater 76.23596/97 (2 M 30) AAA

Das Spektrum berühmter Interpreten dieser Publikation ist ebenso vielfältig wie die Qualität schauderhaft. Die privat, von Hermann May am Radio mitgeschnittenen Fragmente reißen unvermittelt ab, und die Nebengeräusche und Stimmen der Nachbarsender sind oft lauter als die Musikaufnahmen. Nur Archivisten und Musik-Masochisten zu empfehlen. PPP

DIE SCHALLPLATTE DES MONATS

10 Exemplare der in dieser Rubrik vorgestellten Schallplatten-Neuerscheinung werden unter allen Einsendern des Coupons „Schallplatte des Monats“ verlost und den Gewinnern im Laufe des folgenden Monats zugesandt.*

Leichtgewichtiges perfekt musiziert.

Messenger, Fortunio (Gesamtaufnahme in französischer Sprache); Thierry Dran (Fortunio), Colette Alliot-Lugaz (Jacqueline), Gilles Cachemaille (Clavaroche) u.a., Choeurs de l'Opéra de Lyon, Orchestre de l'Opéra de Lyon, John Eliot Gardiner; RCA/Erato 2 CD 30195 (WD: 101'00'') DDD
Aufnahmedatum: 1987
Klangbild: Natürliche und deutliche Klangbalance.
Fertigung: Bei der zweiten CD falsche Numerierung der Takes (richtig: 22, statt 20).

Laut dem schwärmerischen Begleittext standen bei dem „Fortunio“ von André Messenger „alle guten Feen der Bühne und der Musik“ Pate. Das Glück scheint der Komposition weiter treu zu bleiben, denn sie erlebt hier eine prächtige Einspielung (übrigens eine Schallplattenpremie-



re), die die Schwächen der Musik Messagers einfach vergessen läßt. John Eliot Gardiner scheut hörbar keine Mühe, den einzelnen Bildern Esprit und Charme zu verleihen; sentimentale Monologe rettet er in zarte Lyrik, den typischen Szenen der französischen Schlafzimmer-Komödien gibt er Spannung und Witz. So wird aus dieser zwar gefälligen, aber doch etwas belanglosen Musik ein unterhaltsames Bühnenstück voller delikater Klangfarben und spritziger Rhythmen.

Die Lebendigkeit der Aufführung ist nicht zuletzt den ausgezeichneten sängerischen Leistungen zu verdanken. Die Mitglieder des Opernensembles Lyon treffen optimal jene „französische“ Aura, welche Gefühlswärme mit Humor und Eleganz vereint und ihren feinen Geschmack auch zwischen Larmoyanz und turbulenter Komik bewahrt. Vor allem beeindruckt die schöne und geschulte Stimme sowie die plastische Deklamation von Colette Alliot-Lugaz in der Rolle der kokettierenden Jacqueline; Thierry Dran als naïv-träumerischer Fortunio betont die poetischen Momente. Eine farbenreiche Charakterdarstellung bietet Gilles Cachemailles Clava-

roche. Es bleibt freilich die Frage offen, ob ein Dirigent von solchem Format wie Gardiner seine künstlerischen Energien unbedingt auf die Wiederbelebung so eines leichtgewichtigen Werkes verwenden sollte. Aber wer weiß – vielleicht findet er zwischen den vielen Requiem- und Passionsmusiken seiner letzten Aufnahmen gerade hier eine entspannende Abwechslung. Éva Pintér

Die Gewinner der Schallplatte des Monats Juni:

Erwin Blättermann, 4030 Ratingen
Dr. W. Brauns, 5210 Troisdorf
Friedrich Dold, 7460 Balingen
Heinz-W. Knapp, 5650 Solingen
Hermann Mammel, 7000 Stuttgart
Horst Rittsteiger, 7091 Stödtlen-Regelsweiler
Niklaus Schmid, CH-3098 Schlieren
Benno Schmitt, 5450 Neuried
Mady Schoetter, L-3672 Kayl
Stephan Seemelmans, 5300 Bonn

Herzlichen Glückwunsch!

*Wenn Sie an der Verlosung teilnehmen wollen, kleben Sie bitte den nebenstehenden Coupon auf eine (ausreichend frankierte) Postkarte und senden diese an die Redaktion FonoForum, Stichwort Schallplatte des Monats, SZV Verlag, Schellingstraße 39-43, 8000 München 40. – Einsendeschluß ist der letzte Tag des jeweiligen Monats (Poststempel!). – Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

FonoForum
SCHALLPLATTE
DES MONATS
AUGUST
1988